



# KVintern

MITGLIEDERMAGAZIN 06.24



## Ambulante Versorgung in Gefahr?

Ärztekammer und KVBB luden ein: Podiumsdiskussion zur Landtagswahl

### Vertreterversammlung der KVBB tagte

Debatte um neue Gesetze  
und Bereitschaftsdienst

### Informationen für den Praxisalltag

Tirzepatid als  
Kassenleistung

### Informationen für die digitale Praxis

Fragen und Antworten  
zum eRezept

## **Monatsschrift der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg**

### **Herausgeber:**

Kassenärztliche Vereinigung  
Brandenburg  
Pappelallee 5  
14469 Potsdam  
Telefon: 0331/23 09 0  
Telefax: 0331/23 09 175  
Internet: [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de)  
E-Mail: [info@kvbb.de](mailto:info@kvbb.de)

### **Redaktion:**

Catrin Steiniger (V. i. S. d. P.)  
Dr. Stefan Roßbach-Kurschat, Holger Rostek,  
Kornelia Hintz, Christian Wehry, Ute Menzel

### **Redaktionsschluss:**

4. Juni 2024  
Redaktionelle Beiträge, die der Ausgabe  
beigelegt werden, sind nach Redaktions-  
schluss eingegangen.

### **Satz und Layout:**

Kassenärztliche Vereinigung  
Brandenburg  
Bereich Unternehmenskommunikation  
Telefon: 0331/23 09 196  
Telefax: 0331/23 09 197

## **Druck und Anzeigenverwaltung**

vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG  
Gustav-Holzmann-Straße 2  
10317 Berlin  
Telefon: 030/53 32 70 0  
Telefax: 030/53 32 70 44  
E-Mail: [info@vierc.de](mailto:info@vierc.de)

### **Anzeigenannahmeschluss:**

Jeder 3. des Monats  
Zurzeit gilt die Preisliste vom Mai 2024  
Erscheinungsweise: monatlich  
Über die Veröffentlichung von Anzeigen ent-  
scheidet die Redaktion. Dafür erhält sie die  
notigen Daten von der Anzeigenverwaltung.

### **Auflage:**

5.800 Exemplare

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird  
in der Regel die männliche Sprachform ver-  
wendet. Sämtliche Personenbezeichnungen  
gelten daher gleichermaßen für alle Geschlechter.

### **Titel:**

© freshidea – [stock.adobe.com/](https://stock.adobe.com/)  
KI-generiertes Bild

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen die erste neu gestaltete Ausgabe von „KV intern“. Dieser Relaunch markiert einen wichtigen Schritt in unserer Kommunikation mit Ihnen. Unser Ziel war und ist es, Sie umfassend und transparent über die vielschichtigen Themen und Entwicklungen in der ambulanten Versorgung im Land Brandenburg zu informieren. Mit dem Relaunch und der im vergangenen Jahr komplett überarbeiteten Website heben wir dieses Bestreben auf eine neue Ebene.

Im Zuge der Überarbeitung haben wir uns intensiv mit Ihren Wünschen und Anregungen auseinandergesetzt. In einer Umfrage wollten wir von Ihnen wissen, wie Ihnen unsere Mitgliederpublikation gefällt und was wir besser machen könnten. Sie haben uns mitgeteilt, dass Sie sich ein modernes, ansprechendes und klar strukturiertes Magazin wünschen. Diesem Feedback sind wir gefolgt: „KV intern“ erscheint ab sofort in einem neuen, größeren Format, das nicht nur eine bessere Lesbarkeit ermöglicht, sondern auch Raum für eine ansprechendere Gestaltung bietet.

Unser Redaktionsteam hat viel Herzblut in die Neugestaltung gesteckt. Jede Seite wurde mit dem Ziel entworfen, Ihnen die Inhalte noch verständlicher und übersichtlicher zu präsentieren. Neben dem neuen Design haben wir auch inhaltliche Anpassungen vorgenommen. So finden Sie nun klarer gegliederte Rubriken, die Ihnen einen schnellen Überblick über die wichtigsten Themen verschaffen.

Wir möchten, dass „KV intern“ künftig auch interaktiver wird. Bringen Sie sich deshalb gern ein und sagen Sie uns Ihre Meinung zum neuen Heft. Oder Sie schicken uns einen Leserbrief zu aktuellen Themen oder Artikeln. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen an [kommunikation@kvbb.de](mailto:kommunikation@kvbb.de)

Mit herzlichen Grüßen,

**Ihr Vorstand der KV Brandenburg**



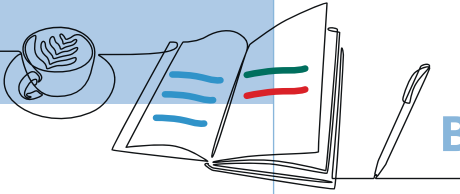
**Catrin Steiniger**



**Dr. Stefan Roßbach-Kurschat**



**Holger Rostek**



## BERUFSPOLITIK

- 06 In Zukunft besser gemeinsam**  
Podiumsdiskussion zur Landtagswahl von KVBB und Ärztekammer
- 10 Forderungen Landtagswahl**  
Gemeinsames Positionspapier der Ärzteschaft an die Landespolitik
- 12 Protest gegen AfD-Einladung**
- 14 Interview: Es geht ans Eingemachte**  
Aktuell im Gespräch mit Catrin Steiniger
- 16 Entbudgetierung mit Tücken**  
VV diskutierte aktuelle Gesetzesentwürfe und neue BD-Ordnung
- 19 Wir in der Selbstverwaltung**  
Neue „KV intern“-Serie will engagierte Mitglieder vorstellen

---

## PRAXISWISSEN

- 20 Quartalsabrechnung 2/2024**  
Unterlagen müssen bis zum 12. Juli 2024 eingereicht werden
- 21 Gabe von Onpattro**  
Einheitlicher Bewertungsmaßstab um Wirkstoff ergänzt
- 21 In-vitro-Diagnostik mit Muster 10 beauftragen**
- 22 Verstärkung gesucht**  
QS-Kommission Sonografie braucht Kinderärztinnen und -ärzte
- 23 Tirzepatid als Kassenleistung**  
Wichtige Hinweise für die Verordnung von Mounjaro®
- 24 Neue Digital-Gesetze**  
Ein Überblick der wichtigsten Neuerungen in DigiG und GDNG

- 25 Fragen zum eRezept**
  - 26 Fortbildung zur modernen Wundversorgung**
  - 28 KVBB-Fortbildungsangebot**
  - 31 Kombinierte DMP-Fortbildung**
  - 32 Heilmittelverordnung**  
Online-Seminar zum Thema Prüfungswahrscheinlichkeit reduzieren
  - 33 Online-Workshop: Immunonkologie**  
Pharmakotherapie-Beratung nach Onkologie-Vereinbarung
- 

## PRAXISEINSTIEG

- 34 Neuzulassungen im Mai 2024**
  - 34 Anstellungen im Mai 2024**
  - 38 Änderung Praxisanschrift/Praxisverlegungen**
  - 38 Übersicht Zulassungsmöglichkeiten**
  - 39 Zulassungsförderungen**
  - 40 Entscheidungen des Landesausschusses für Ärzte und Krankenkassen**
  - 40 Praxisnachfolge gesucht**
- 

## SERVICE

- 42 Werbung für MFA-Ausbildung**  
KVBB und Landesärztekammer schnüren Info-Paket für Praxen



# In Zukunft besser gemeinsam

Parteien warben für ihre Gesundheitspolitik bei der Diskussion zur Landtagswahl von KVBB und LÄKB



Wenige Tage vor der Kommunalwahl aber noch mit genug Zeit bis zum Urnengang im September hatten Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) und Landesärztekammer Brandenburg (LÄKB) am 4. Juni zur Wahl-Podiumsdiskussion eingeladen. Im Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft erläuterten die gesundheitspolitischen Sprecherinnen und Sprecher der im Landtag vertretenen Fraktionen ihre Ideen und Konzepte für die medizinische Versorgung im Land: Carla Kniestedt (Bündnis 90/Die Grünen), Ronny Kretschmer (Die Linke), Dr. Daniela Oeynhaus (AfD) und Prof. Michael Schierack (CDU). Daniel Keller (SPD) war kurzfristig verhindert. Für ihn sprang sein Parteikollege, der ehemalige Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger, ein.

Rund 80 Teilnehmende verfolgten vor Ort und online via Livestream eine muntere Diskussion, moderiert vom „Ärzte Zeitung“-Korrespondent Benjamin Lassiwe. Die besprochenen Themen reichten von der Krankenhausreform über die Ambulantisierung bis zum Medizinstudium und der Prävention.

Auch über den Fachkräftemangel und wie ihm am besten zu begegnen sei, wurde intensiv gesprochen. Dafür gebe es kein Patentrezept, sagte Carla Kniestedt. Es würden ja nicht einfach mehr Fachkräfte gebraucht, auch die Arbeitsweise habe sich verändert. Junge Ärztinnen und Ärzte wollten nicht mehr rund um die Uhr in der Praxis sitzen, sondern auch Zeit für ihre Familie haben. Gefragt seien deshalb

neue Modelle, um die Gesundheitsberufe attraktiver zu machen. Auch die Arbeitsvorstellung des Ärzte-Nachwuchses sei anders als die vieler älterer Kolleginnen und Kollegen, ergänzte Ronny Kretschmer. Sie behandelten lieber gemeinsam im Team als allein in der Praxis. Viele von ihnen scheuten das Risiko der Selbstständigkeit in eigener Niederlassung. Der Linke-Politiker warb für Medizinische Versorgungszentren und Polikliniken in der Fläche. Für Kommunen müssten die Hürden abgebaut werden, diese zu etablieren.

### **Ausbilden, ausbilden, ausbilden**

Er könne nicht nachvollziehen, woher die Angst vor der Niederlassung komme, sagte Prof. Michael Schierack. „In Brandenburg kann keine Praxis insolvent gehen“, so der niedergelassene Orthopäde. Es sei wohl eher die Angst vor zu viel Arbeit oder der Bürokratie. Der Fachkräftemangel sei bereits real, es gelte, damit effizient umzugehen. „Wir müssen ausbilden, ausbilden, ausbilden.“ Die Medizinische Hochschule Brandenburg habe ihre Studienplätze bereits aufgestockt. Und mit der staatlichen Unimedizin in der Lausitz kämen weitere hinzu. Zudem müsse die Gesundheitskompetenz der Menschen deutlich verbessert werden. Es sei einmalig, wie schnell die Deutschen ärztliche Hilfe einholten.

Jörg Vogelsänger schlug ein kommunales Infrastrukturprogramm (KIP) für die medi-

zinische Versorgung vor. Damit könne beispielsweise in den barrierefreien Zugang zu Praxen und Kliniken investiert werden. In Brandenburg gibt es bereits einen solchen Fördertopf, aus dem Kommunen der Ausbau der Bildungs-, Verkehrs- oder Feuerwehrinfrastruktur finanziert werden kann.

Der Ärztemangel sei hausgemacht, weil Studienplätze abgebaut und zu wenig Medizinerinnen und Mediziner ausgebildet wurden, konstatierte Dr. Daniela Oeynhaus. Es gebe eine hohe Auswanderungsquote „heimisch ausgebildeter Ärzte“. Dies sei ein Zeichen, dass etwas mit den Rahmenbedingungen nicht stimme. „Da müssen wir ran“, so die AfD-Politikerin. Zudem wolle ihre Partei das Berufsbild des Heilpraktikers als „Assistenz und Begleitung der Schulmedizin“ stärken.

### **Brauchen ausländische Fachkräfte**

Über die Parteien hinweg war man sich – bis auf die AfD – einig, dass es ohne zugewanderte Fachkräfte in Pflege, Klinik und Praxis nicht mehr geht. Frau Kniestedt und Herr Kretschmer plädierten eindringlich dafür, die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse zu vereinfachen und auch bundesweit zu vereinheitlichen. Denn wessen Abschluss in Brandenburg anerkannt würde, könne nicht in Thüringen arbeiten, sondern müsse dort das Prozedere nochmal durchlaufen, verdeutlichte Herr Kretschmer.

**Lesen Sie weiter auf Seite 8.**



**Moderator Benjamin Lassiwe (links) und Ronny Kretschmer**



**Dr. Daniela Oeynhaus (links) und Carla Kniestedt**



**Jörg Vogelsänger (links) und Prof. Michael Schierack**



Ausländische Ärztinnen und Ärzte, die in Brandenburgs Kliniken arbeiten, seien hoch qualifiziert und motiviert, meldete sich LÄKB-Vizepräsident Dr. Steffen König aus dem Publikum zu Wort. „Ohne sie könnten Sie Ihre Krankenhausstandorte nicht erhalten“, sprach er die Podiumsgäste, vor allem die AfD-Vertreterin, direkt an.

Auch das Brandenburger Landärztestipendium sei ein Mittel, um Mediziner Nachwuchs ans Land zu binden, befanden die Diskutierenden. CDU, Linke und AfD wollen es deshalb ausbauen. Auch Studierende der Zahnmedizin oder Pharmazie sollten künftig einbezogen werden. Zurückhaltender gab sich die Grünen-Vertreterin. Das Stipendium sei eine feine Sache für alle, die es bekämen, insgesamt jedoch eine teure Angelegenheit mit unklarer Wirkung, sagte Frau Kniestedt. Zunächst stehe die Evaluation der aktuellen Stipendienvergabe aus. Diese werde Ende 2025 möglich sein.

## **Ambulant und stationär: gleich lange Spieße**

Mit Blick auf die Zukunft der Krankenhausstandorte und die geplante Klinikreform forderten Frau Kniestedt und Herr Kretschmer sektorenübergreifende Versorgungs-



modelle wie in Templin endlich in die Regelfinanzierung zu überführen. „Wir haben in Templin Jahr für Jahr um die Fortsetzung gebettelt“, sagte die Grünen-Politikerin. Jetzt laufe es dort „nicht mehr rund“.

Beide sprachen sich auch für eine integrierte Versorgungsplanung aus. Das Land brauche ein Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht bei der ambulanten Bedarfsplanung, so Herr Kretschmer. Bisher sitze es nur am Katzentisch. Es müsse mehr miteinander geplant werden, betonte auch Frau Kniestedt. Wenn jeder weiterhin nur auf seinen Bereich schaue, sei das Problem in ein paar Jahren noch größer.

Für Dr. Oeynhausen war es ein „No-Go“, dass das Land in die Bedarfsplanung eingreift und sich in die Aufgaben der Selbstverwaltung einmische. Die ärztliche Selbstverwaltung sei ihrer Partei „heilig“.

Die Steuerung der Niederlassung über die Bedarfsplanung habe sich sehr wohl bewährt, sagte auch Prof. Schierack. Es sei ein Trugschluss zu glauben, das Ministerium könnte mehr Ärzte für Brandenburg bekommen als die KVBB. Er mahnte klare Grundlagen und einen ordentlichen Rah-



**Rund 40 Gäste verfolgten die Diskussion vor Ort. Etwa genauso viele waren online dabei**

men für die ambulant-stationäre Versorgung an. Es brauche faire Bedingungen für die Niedergelassenen und die Kliniken.

In diese Kerbe schlug auch die KVBB-Vorstandsvorsitzende Catrin Steiniger in ihrer Wortmeldung. Sie forderte „gleiches Geld für gleiche Leistungen“. Untersuchungen und Behandlungen, die künftig sowohl ambulant als auch stationär erbracht werden sollen, müssten auch gleich bezahlt werden. Dies sei bisher nicht der Fall, da diese Leistungen in den Kliniken quersubventioniert würden. So bekämen die Krankenhäuser Geld vom Land, die Niedergelassenen hingegen nicht.

**Text und Fotos: Ute Menzel**

**Lesen Sie auf der nächsten Seite die Forderungen zur Landtagswahl von KVBB und LÄKB.**

# Forderungen Landtagswahl

## Gemeinsames Positionspapier der Brandenburger Ärzteschaft an die Landespolitik

Die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) und die Landesärztekammer Brandenburg (LÄKB) setzen sich gemeinsam für eine qualitativ hochwertige, flächendeckende und zukunftsorientierte Gesundheitsversorgung in Brandenburg ein. Wir wollen, dass alle Menschen in Brandenburg bedarfsgerechten Zugang zur medizinischen Versorgung haben. Die Landespolitik muss dafür die richtigen Weichen stellen!

### Ambulante Versorgung stärken

- > Förderung von Hausärzten, Fachärzten und Psychotherapeuten in der Fläche, um eine flächendeckende Versorgung sicherzustellen
- > Investitionen in moderne Praxisstrukturen und Telemedizin, um die Attraktivität der ambulanten Medizin zu erhöhen
- > Einsparungen im stationären Sektor müssen in die ambulante Medizin investiert werden, um eine effizientere und patientenorientierte Versorgung zu gewährleisten
- > Budgetierung der fachärztlichen Vergütung im niedergelassenen Bereich abschaffen
- > Wenn stationäre grundversorgende Kapazitäten substituiert werden, muss gleichzeitig in die vorhandenen und erforderlich erweiterten ambulanten Strukturen investiert werden

### Stationäre Versorgung stärken

- > Umsetzung der Krankenhausreform mit Augenmaß
- > Stationäre Versorgung in der Fläche muss erhalten bleiben
- > LÄKB als abstimmungsberechtigtes Mitglied bei der Landeskrankenhausplanung

### Sektorenübergreifende Zusammenarbeit

- > Stationäre Planung kann nicht am Reißbrett entstehen. KVBB und LÄKB müssen in die politischen Planungen intensiv einbezogen werden

### Weiterbildung

- > Weiterbildung auch im Rahmen der Krankenhausreform effizient erhalten
- > Ärztliche Weiterbildung sektorenverbindend ermöglichen und im Rahmen der Daseinsvorsorge finanzieren
- > Förderung der ärztlichen Aus- und Weiterbildung und von Weiterbildungsnetzwerken durch das Land
- > Inhaltliche Ausgestaltung der Weiterbildung ist Aufgabe der ärztlichen Selbstverwaltung und nicht von Politik und Krankenkassen



**KVBB**  
Kassenärztliche Vereinigung  
Brandenburg

**läk-B**  
Landesärztekammer  
Brandenburg

## Nachwuchsförderung und Niederlassung

---

- > Attraktivität des Arztberufs steigern, um junge Ärztinnen und Ärzte zur Niederlassung in Brandenburg zu motivieren, z. B. durch Stipendienprogramme und bessere Vergütungsmodelle
- > Unterstützung bei der Praxisgründung und -übernahme, um bürokratische Hürden zu senken und den Einstieg in die Selbstständigkeit zu erleichtern
- > Geeignete und rechtssichere finanzielle Basis bei der Erhöhung der Anzahl der Studienplätze für Humanmedizin

## Digitale Gesundheitsversorgung

---

- > Ausbau der digitalen Infrastruktur im Gesundheitswesen, um die Vernetzung von Arztpraxen, Krankenhäusern und anderen Leistungserbringern zu verbessern
- > Förderung von E-Health-Anwendungen und Telemedizin, um die Qualität und Effizienz der Versorgung zu steigern

## Bürokratieabbau

---

- > Maßnahmen abschaffen, die keinen nachgewiesenen Nutzen in der Verbesserung der Versorgung und zur Förderung der Sicherheit von Patientinnen und Patienten haben

## Fachkräftesicherung

---

- > Ausbildung von nicht-ärztlichem Personal stärken

## Interprofessionelle Zusammenarbeit

---

- > Stärkung der Kooperation zwischen Ärztinnen/Ärzten, Pflegekräften und anderen Gesundheitsberufen, um eine optimale Versorgung der Patientinnen/Patienten zu gewährleisten
- > Gemeinsame Versorgungsmodelle unter ärztlicher Leitung entwickeln und umsetzen, um die Potenziale der interprofessionellen Zusammenarbeit auszuschöpfen

## Prävention und Gesundheitsförderung

---

- > Gesundheitskompetenz muss in Schule und Ausbildung stärker vermittelt werden
- > Unterstützung bei Impfkampagnen

## Lebenswerte Regionen

---

- > Nur in lebenswerten Regionen mit guter Infrastruktur wird es auch zukünftig möglich sein, Ärztinnen und Ärzte zu gewinnen

# Protest gegen AfD-Einladung

## Hausärztinnen- und Hausärzteverband sowie Marburger Bund äußerten Unmut



Unter anderem Hausärzte-Chefin Dr. Karin Harre (zweite von links) und Alina Sassenberg, zweite MB-Landesvorsitzende (links), hatten vor dem Eingang ein Transparent mit einem Zitat aus dem Genfer Gelöbnis entrollt. Foto: Ute Menzel

Gegen die Teilnahme der AfD an der Podiumsdiskussion gab es im Vorfeld der Veranstaltung vorm Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft eine Protestaktion. Vertreterinnen und Vertreter der Landesverbände von Hausärztinnen- und Hausärzteverband und Marburger Bund (MB) äußerten damit ihren Unmut, dass KVBB und LÄKB die rechte Partei eingeladen hatten.

Mit einem großen Transparent und in einheitlichen T-Shirts standen sie neben dem Eingang und gaben Besucherinnen und Besuchern ihr Protestschreiben in die Hand. Darin argumentieren beide Ver-

bände, dass die AfD ein rechtsextremer Verdachtsfall sei, wie erst kürzlich vom Oberverwaltungsgericht Nordrhein-Westfalen geurteilt wurde. Und weiter: „Nach Überzeugung des Senats sei hinreichend belegt, dass die AfD ‚Bestrebungen verfolgt, die gegen die Menschenwürde bestimmter Personengruppen sowie gegen das Demokratieprinzip gerichtet sind‘.“

Es sei nicht nachvollziehbar, dass der Partei im Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft eine Plattform geboten werde. Dies sei auch ein Affront gegenüber allen zugewanderten Ärztinnen und Ärzten in Brandenburg. **cw/ute**

## KOMMENTAR: DIE HERAUSFORDERUNGEN DER DEMOKRATIE

Demokratie lebt von der Vielfalt der Meinungen. In diesem Sinne hatten KVBB und LÄKB intensiv abgewogen und schließlich gemeinsam beschlossen, alle aktuell im Brandenburger Landtag vertretenen Fraktionen zur Podiumsdiskussion einzuladen.

Denn eine der wesentlichen Grundlagen der Demokratie ist es, dass alle gewählten Parteien die Möglichkeit haben, ihre Positionen und Konzepte vorzustellen. Dies fördert nicht nur die Transparenz, sondern ermöglicht es auch, dass alle politischen Spektren vollständig dargestellt werden. Dadurch konnte das Publikum eine informierte Entscheidung treffen. Mit Herrn Lassiwe hatten KVBB und LÄKB zudem einen erfahrenen und kritischen Journalisten als Moderator gewonnen. Er sorgte dafür, dass die Diskussion sachlich und respektvoll blieb. Stammtischparolen hatten keine Chance.

Ein Zeichen gelebter Demokratie war auch der friedliche und sachorientierte Protest, der vor dem Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft geführt wurde. Im Ergebnis hat die Veranstaltung gezeigt, dass die Widerstandskraft gelebter ärztlicher Selbstverwaltung und Demokratie stark ist.

**Christian Wehry**

**INTERVIEW****Es geht ans  
Eingemachte**

**Aktuell im Gespräch mit  
Catrin Steiniger, Vorsitzende des  
Vorstands der Kassenärztlichen  
Vereinigung Brandenburg (KVBB)**

**Die Kritik an den Gesetzesplänen von  
Bundesgesundheitsminister Lauterbach  
reißt nicht ab. Auch die KVBB fordert  
ein sofortiges gesundheitspolitisches  
Umdenken. Warum?**

Weil die wohnortnahe ambulante Versorgung der Menschen ernsthaft in Gefahr ist. Die Pläne des Bundesgesundheitsministers versprechen zwar Verbesserungen im Gesundheitswesen, doch für den ambulanten Sektor bedeuten sie das Gegenteil. Es wird an den Grundpfeilern der wohnortnahen Versorgung gerüttelt.

**Inwiefern?**

Besonders kritisch sehen wir beispielsweise die Abschaffung der vermeintlich doppelten Facharztschiene, wie sie von der Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung vorgeschlagen wurde. Dahinter steckt nichts weiter als das Ansinnen, das flächendeckende Netz inhabergeführter Facharztpraxen zu zerschlagen und die ambulante Behandlung auf immer weniger Standorte – vorzugsweise an Kliniken – zu zentralisieren.

**Was würde das für Patientinnen und Patienten bedeuten?**

Zum einen deutlich längere Wege zur fachärztlichen Behandlung. Zum anderen würde das besondere Vertrauensverhältnis der Menschen zu ‚ihrer‘ Arztpraxis empfindlich gestört. Zudem würden wir uns in Richtung eines staatlich gelenkten Gesundheitswesens bewegen. Versorgungsengpässe und längere Wartezeiten, wie wir sie aus England oder Dänemark kennen, wären mögliche Folgen dieser Entwicklung.



## **Die KVBB kritisiert auch den Entwurf des Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetzes (GVSG). Was ist Ihre Hauptkritik?**

Der Entwurf des GVSG zeigt in einigen Punkten zwar Verbesserungen, aber die grundlegende Frage der Finanzierung bleibt unbeantwortet. Es ist richtig, dass die hausärztliche Versorgung endlich voll finanziert werden soll. Dies wird jedoch durch den Zusatz im Entwurf, dass es zu keinen Mehr- oder Minderausgaben in der gesetzlichen Krankenversicherung kommen soll, konterkariert. Das wird nicht funktionieren. Eine vollumfängliche Finanzierung ohne zusätzliche Mittel ist unrealistisch und gefährdet die notwendige finanzielle Grundlage der Versorgung.

## **Was fordert die KVBB vom Bundesgesundheitsminister und den Verantwortlichen auf Landesebene?**

Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Patientinnen und Patienten auch weiterhin flächendeckend und in wohnortnahen Praxen qualitativ hochwertig versorgt werden können. Dafür brauchen wir die entsprechenden Rahmenbedingungen. Dazu gehören unter anderem der Abbau von Bürokratie und eine auskömmliche Finanzierung. Einsparungen im stationären Sektor müssen in die ambulante Medizin fließen. Wenn stationäre grundversorgende Kapazitäten substituiert werden, muss gleichzeitig in den Ausbau und die Erweiterung ambulanter Strukturen investiert werden.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

**Die Fragen stellte Ute Menzel**



# Entbudgetierung mit Tücken

## Vertreterversammlung diskutierte aktuelle Gesetzesentwürfe und neue Bereitschaftsdienstordnung

Einen sehr ausführlichen Bericht präsentierte die Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB), Catrin Steiniger, der Vertreterversammlung (VV) auf ihrer jüngsten Sitzung am 14. Juni in Potsdam. Eine Stunde lang erläuterte sie unter anderem aktuelle Gesetzesvorhaben.

Heftig kritisierte sie dabei die geplante Krankenhausreform. Sie zementiere die Ungleichbehandlung zwischen ambulatem und stationärem Sektor, monierte Frau Steiniger. Nach den Plänen des Bundesgesundheitsministers sollen kleine Kliniken in der Fläche, so genannte Level II-Krankenhäuser, künftig verstärkt ambulante Angebote machen. Diese würden allerdings quersubventioniert über die Vorhalte- und Investitionspauschalen, die Kliniken für ihre stationäre Arbeit erhalten, kritisierte die KVBB-Chefin. Medizinische Versorgungszentren und Praxen bekämen diese Pauschalen nicht.

Skeptisch betrachtete sie auch den Gesetzesentwurf für die Reform der Notfallversorgung. Zwar sei die KVBB mit der digitalen Schnittstelle zwischen 116117 und 112 und den 19 landesweiten Bereitschaftspraxen bereits sehr gut aufgestellt. Sorge bereitet Frau Steiniger jedoch, dass die Kassenärztlichen Vereinigungen künf-

tig rund um die Uhr an sieben Tagen die Woche auch noch eine telemedizinische und eine aufsuchende Versorgung vorhalten sollen. Dies sei personell nicht zu stemmen. Zudem würden unnötige, teure Doppelstrukturen aufgebaut, deren Finanzierung völlig unklar sei. Die Strukturen im Bereitschaftsdienst werden bisher hälftig von Ärzteschaft und Krankenkassen finanziert.

### **Kritik an Entbudgetierungsplänen**

Dr. Stefan Roßbach-Kurschat, stellvertretender Vorsitzender der KVBB, ging kritisch auf die im aktuellen Kabinettsentwurf zum Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz vorgesehene Entbudgetierung im hausärztlichen Bereich und die Vorhaltepauschalen ein. „Im schlimmsten Fall können wir für wichtige hausärztliche Leistungen weniger Geld bekommen“, so der KVBB-Vize. Bei den aktuellen Plänen zur Vorhaltepauschale gebe es einen „großen Strauß an Möglichkeiten“, um das Honorar zu bekommen. Praxen, die alle Kriterien erfüllten, würden am Ende mehr Geld erhalten. „Wer nur die Hälfte davon anbieten kann, könnte am Ende weniger Geld nach Hause bringen.“

Der KVBB-Vize äußerte zudem Bedenken hinsichtlich der Pläne bezüglich der Be-

handlung von Mono-Chronikern. Diese sollen zukünftig nur einmalig von einer Praxis in einem bestimmten Zeitraum abgerechnet werden dürfen. Eine Auswertung des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung für das Jahr 2022 zeige jedoch, dass 30 Prozent der Mono-Chroniker unterschiedliche Hausarztpraxen besuchen. Das kann zu Problemen führen.

Auch die geplante Umgestaltung der hausärztlichen Leistungen im EBM betrachtete er kritisch: „Die punktsummenneutrale Honorierung zur Strukturverbesserung basiert auf der alten ‚Vorhaltepauschale‘ der 03040. Diese ist wichtig, um jeden Patienten in einer Hausarztpraxis zu unterstützen. Mehr Patienten mit zunehmenden und komplexeren Krankheiten sowie höherem Zeitbedarf, besonders bei der Übernahme von Patienten aus dem Krankenhaus in den ambulanten Bereich, können mit der gleichen Vergütung pro Fall nicht mehr bewältigt werden.“

In Brandenburg gibt es zudem eine Besonderheit bei der Entbudgetierung. Dr. Roßbach-Kurschat erläuterte: „Das Jahr 2023 soll als Basisjahr für die Vergütung dienen. Wegen der hohen Fallzahlen durch Infekte im Winter 2022/2023

mussten in Brandenburg jedoch 6,6 Millionen Euro aus Rücklagen verwendet werden. Solche Sondereffekte müssen bei der Festlegung der Ausgangsbasis für die ‚Entbudgetierung‘ berücksichtigt werden. Ansonsten könnte der Gesetzgeber fälschlicherweise davon ausgehen, dass jedes Jahr die gleiche Summe ohne Grundlage finanziert werden kann.“

## **ePA: Refinanzierung nicht sichergestellt**

Ab Januar 2025 soll die Elektronische Patientenakte (ePA) für alle gesetzlich Versicherten eingeführt werden. Holger Rostek, Vorstand der KVBB, warnte die VV jedoch vor erheblichen Herausforderungen für die Arztpraxen. „Die neuen ePA-Funktionen bedeuten einen großen personellen Aufwand für die Praxen, insbesondere zu Beginn“, betonte Herr Rostek. „Wir haben bereits bei der Einführung der eAU und des eRezeptes gesehen, dass die technische Umsetzung oft qualitativ unzureichend war und zu erheblichen Problemen geführt hat.“

Offen bei der ePA sei auch noch die vollständige Kostenerstattung für den Aufwand der Praxen zur Einführung der „ePA für alle“. „Es ist derzeit nicht geklärt, welche Preise die PVS-Hersteller für die

neuen Funktionen und die Installation der Updates verlangen werden“, so Herr Rostek. „Eine ausreichende Refinanzierung durch die Krankenkassen, die auch den personellen Aufwand berücksichtigt, ist noch nicht sichergestellt.“

Die flächendeckende Einführung der ePA könne nur erfolgen, wenn die benötigte Software stabil und praxistauglich funktioniere. „Der Januar 2025 ist ein Startschuss, keine Deadline. Die Regelungen müssen flexibel sein und die Finanzierung der Aufwände gesichert werden. Hier ist der Gesetzgeber gefordert nachzujus-

tieren!“ Herr Rostek mahnte an, dass die Praxen nicht überfordert werden dürften und genügend Zeit für die Patientenbetreuung bleibe. Eine starre Regelung oder hohe Erwartungshaltung der Patienten helfe da nicht. „Wir haben einen Ärztemangel und dürfen die wertvolle Zeit der Ärzte nicht durch IT-Probleme verschwenden.“

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) hat die wichtigsten Informationen für Praxen in zwei Broschüren zusammengefasst: [www.kbv.de/html/epa.php](http://www.kbv.de/html/epa.php)

**Ute Menzel/Christian Wehry**

## AUSSERDEM AUF DER TAGESORDNUNG

Nach mehrstündiger Diskussion stimmte die Vertreterversammlung für eine Änderung der **Bereitschaftsdienstordnung** der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg. Neu ist unter anderem, dass sich Ärztinnen und Ärzte mit kleinen Kindern künftig bis zu drei Jahre vom Bereitschaftsdienst befreien lassen können. Auch soll künftig die Videosprechstunde im Bereitschaftsdienst möglich sein. Abgelehnt wurde die Einrichtung eines zusätzlichen Hintergrunddienstes an Tagen mit hoher Belastung des Bereitschaftsdienstes. Auch der Vorschlag, Präsident und Vorstandsmitglieder der Landesärztekammer nicht mehr vom Bereitschaftsdienst zu befreien, fand keine Mehrheit.

Die VV hat ihre **Geschäftsordnung** angepasst: Sitzungsunterlagen werden künftig in der Regel nur noch papierlos im elektronischen Sitzungsmanagement zur Verfügung gestellt. Resolutionen werden jetzt wie Anträge behandelt und müssen spätestens drei Wochen vor der Sitzung eingereicht werden.

Zudem standen **Wahlen** an: Neues Mitglied im Beratenden Fachausschuss für die fachärztliche Versorgung ist Dr. Markus Friedrich, Hautarzt in Oranienburg. Kristin Tributh, Allgemeinmedizinerin in Potsdam, verstärkt ab sofort den Beratenden Fachausschuss für die hausärztliche Versorgung. Als neues Mitglied in den Haushaltsausschuss wurde Dr. Stephan Richter, Hausarzt in Grünheide, gewählt. **ute**

# Wir in der Selbstverwaltung

## Neue „KV intern“-Serie will engagierte Mitglieder vorstellen/Seien auch Sie dabei

Ihre Selbstverwaltung lebt von Ihrem Engagement. Zahlreiche Ärztinnen und Ärzte, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sind bereits aktiv in den verschiedenen Gremien der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB). Und dazu gehören nicht nur die Vertreterversammlung oder die Regionalbeiräte, deren Mitglieder Sie alle sechs Jahre wählen.

Neben der Berufspolitik sind beispielsweise in über 20 Qualitätssicherungskommissionen der KVBB Ihr Fachwissen und Ihre Berufserfahrung gefragt. Im Zulassungsausschuss entscheiden Sie gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Krankenkassen über Niederlassungen, Anstellungen oder Ermächtigungen neuer Kolleginnen und Kollegen.

Wir möchten Ihnen in „KV intern“ künftig Einblick in die Arbeit der Selbstverwaltung geben und Ihnen Kolleginnen und Kollegen, die sich engagieren, in loser Folge vorstellen. Daher unsere Bitte an alle Ausschuss- und Kommissionsmitglieder, Qualitätszirkelleitende oder Bereitschaftsdienstbeauftragte: Werden Sie Teil dieser

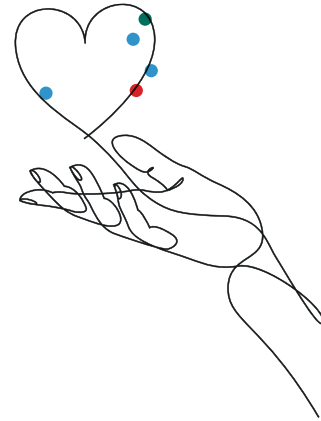
Serie und berichten Sie uns von Ihrem Engagement in der Selbstverwaltung.

Beantworten Sie uns dafür folgende Fragen – möglichst kurz und prägnant:

- > **Warum engagieren Sie sich in der Selbstverwaltung?**
- > **Welchen Mehrwert sehen Sie für sich in der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Selbstverwaltung?**
- > **Was sind Ihre Aufgaben?**
- > **Wieviel Zeit investieren Sie in Ihr Engagement in der Selbstverwaltung?**

Darüber hinaus freuen wir uns über ein Portraitfoto sowie einige persönliche Angaben für einen kurzen Steckbrief: Ihre Fachrichtung und Ihr Praxisort. Seit wann sind Sie in Brandenburg ambulant tätig? In Niederlassung oder Anstellung? Haben Sie weitere Ehrenämter – in oder auch außerhalb der Selbstverwaltung – beispielsweise in Vereinen, Verbänden etc.?

Ihre Antworten und das Foto schicken Sie uns bitte per E-Mail an: [kommunikation@kvbb.de](mailto:kommunikation@kvbb.de)



# Quartalsabrechnung 2/2024

Unterlagen müssen bis zum 12. Juli 2024 eingereicht werden

Einige Unterlagen sind weiterhin neben der Online-Abrechnung auch in Papierform mit der Abrechnung einzureichen.

Die ergänzenden Unterlagen wie:

- > Erklärung zur Vierteljahresabrechnung (mit gültigem Barcode)
- > Erklärung zu abgerechneten Behandlungen in Selektivverträgen nach Kapitel 35.2 EBM, der psychotherapeutischen Sprechstunde gemäß der GOP 35151 EBM und der psychotherapeutischen Akutbehandlung gemäß der GOP 35152 EBM

und sofern keine Versichertenkarte vorlag und eine Abrechnung über die KVBB möglich ist, im Original:

- > Abrechnungsscheine für Asylämter
- > Abrechnungsscheine für Bundesversorgungsgesetz (BVG) und verwandte Rechtskreise

senden Sie per Fax an die 0331/23 09 545 oder Sie schicken die Unterlagen per Post oder mittels Kurier an: KV Brandenburg, Pappelallee 5, 14469 Potsdam.

Gemäß der Abrechnungsordnung ist die Abrechnung vollständig und quartalsgerecht zu den festgesetzten Terminen einzureichen. Die Abgabefrist gilt auch für die Abrechnung im Rahmen der ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung (ASV).

## Verlängerung der Abgabefrist

Anträge auf Verlängerung der Abgabefrist sind vor Fristablauf schriftlich und begründet an die KVBB zu richten.

Die Abrechnungsdaten werden über das Onlineportal übertragen. Dort finden Sie auch direkt auf der Startseite die Möglichkeit, eine Verlängerung der Abgabefrist zu beantragen.

### RESTZAHLUNG

Die Restzahlung für das Quartal 1/2024 ist für den 25. Juli 2024 vorgesehen.

#### Unser Service für Sie:

Fachbereich Widerspruch/Honorar  
Sachgebiet Arztkontokorrent/Nachverrechnungen  
0331/23 09 991

# Gabe von Onpattro

## Einheitlicher Bewertungsmaßstab um Wirkstoff ergänzt

Das Arzneimittel Onpattro wird zur Behandlung der hereditären Transthyretin-Amyloidose bei Erwachsenen mit Polyneuropathie der Stadien 1 oder 2 angewendet. Für die vorgesehene Infusion von 80 Minuten Dauer werden die Leistungslegende und der obligate Leistungsinhalt der Gebührenordnungsposition (GOP) 02102 „Intravasale Infusionstherapie“ um den Wirkstoff Patisiran ergänzt.

Bei einer gegebenenfalls erforderlichen Verlängerung der Infusionszeit mit einer Dauer von mindestens zwei Stunden kann

anstelle der GOP 02102 die GOP 01540 „Zusatzpauschale für die Beobachtung und Betreuung eines Kranken unter Behandlung mit Arzneimitteln, einschließlich Infusionen“ berechnet werden.

Die GOP 02102 und 01540 werden extrabudgetär finanziert.

**Unser Service für Sie:**  
Abrechnungsberatung  
0331/23 09 100

# In-vitro-Diagnostik

## Beauftragung aller Leistungen einheitlich mit Muster 10

Alle Materialeinsendungen für in-vitro-diagnostische Auftragsleistungen nach den Abschnitten 1.7 und 30.12.2 EBM sowie den Kapiteln 11, 19 und 32 EBM sind einheitlich mittels **Muster 10** zu beauftragen.

In der Vergangenheit wurde zur Beauftragung von In-vitro-Diagnostik nach Kapitel 19 EBM je nach Untersuchung Muster 6 und/oder Muster 10 verwendet. Dies führte in den Arbeitsabläufen der Praxen sowie für die Softwarepflege zu zusätzlichem

Aufwand, der durch die einheitliche Nutzung von Muster 10 vermieden werden kann.

Leistungen im Rahmen der Früherkennung Zervixkarzinom werden wie bisher weiter über Muster 39 beauftragt.

**Unser Service für Sie:**  
Abrechnungsberatung  
0331/23 09 100

# Verstärkung gesucht

## Qualitätssicherungskommission Sonografie braucht Kinderärztinnen und -ärzte

Zur fachlichen Unterstützung unserer Qualitätssicherungsarbeit suchen wir für die Qualitätssicherungskommission **Sonografie – Fachgebiet Kinder- und Jugendmedizin** neue ärztliche Mitglieder:

- Gesucht werden Fachärztinnen/-ärzte für Kinder- und Jugendmedizin mit umfangreichen Fachkenntnissen und praktischer Erfahrung in der Sonografie.
- Sie nehmen an der QS-Vereinbarung Ultraschalldiagnostik teil und verfügen über die Genehmigung zur Untersuchung der Säuglingshüfte.
- Die Kommission tagt insgesamt fünf- bis sechsmal im Jahr. Sie werden jedoch nur hinzugezogen, wenn die Expertise Ihres Fachgebiets erforderlich ist.

- Bereitschaft zur Durchführung/ Begleitung von Kolloquien bei zu prüfenden Ärztinnen/Ärzten in der eigenen bzw. umliegenden Praxis eines weiteren Kommissionsmitglieds.

Möchten Sie sich engagieren und die ärztliche Selbstverwaltung unterstützen, dann freuen wir uns auf Ihre Mitarbeit!

**Hintergrund:** Die aktuell 23 Qualitätssicherungskommissionen der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) überprüfen die fachliche Befähigung von Antragstellern anhand vorgelegter Zeugnisse oder in fachlichen Gesprächen (Kolloquien). Zudem prüfen sie stichprobenartig Dokumentationen auf Grundlage der geltenden QS-Vereinbarung. Die Prüf- und Beratungsergebnisse dienen der KVBB als Entscheidungsgrundlage für eine Genehmigung.

### Unser Service für Sie:

Fachbereich Qualitätssicherung Frau Gick 0331/23 09 671, Frau Heienbrock 0331/23 09 490

Weitere Details in der KBV-Praxisinfo:



### VERORDNUNG HÄUSLICHE KRANKENPFLEGE: AB JULI AUF NEUEM FORMULAR

Bitte denken Sie daran, dass die häusliche Krankenpflege ab 1. Juli 2024 auf einem neuen Formular verordnet werden muss. Die bisherigen Muster 12 dürfen im dritten Quartal nicht mehr aufgebraucht werden.

**Was ist neu?** Es gibt neue Ankreuzfelder auf dem Formular. Pflegekräfte erhalten mehr Befugnisse. Die KBV hat alle Anbieter von Praxisverwaltungssystemen aufgefordert, die Verordnungssoftware anzupassen.

Das neue Muster gibt es ab sofort in der Formularbestellung: [www.kvbb-formulare.de](http://www.kvbb-formulare.de)

**Unser Service für Sie:** Abrechnungsberatung 0331/23 09 100



# Tirzepatid

## Wichtige Hinweise für die Verordnung von Mounjaro® als Kassenleistung

Wann und wie kann Tirzepatid (Mounjaro®) als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) verordnet werden und welche Besonderheiten sind dabei zu beachten?

### Zugelassene Indikationen

Das neuartige Antidiabetikum Tirzepatid (Mounjaro®) ist für zwei Indikationen zugelassen:

- > unzureichend eingestellter Diabetes mellitus Typ 2
- > Gewichtsmanagement

### Besonderheiten bei der Verordnung

**Diabetes mellitus Typ 2:** Bei einer Verordnung aufgrund von Diabetes mellitus Typ 2 kann das Arzneimittel zulasten der GKV verordnet werden.

**Gewichtsmanagement:** Wird Tirzepatid zu Gewichtsreduktion verordnet, gilt es als Lifestyle-Arzneimittel und kann nicht

zulasten der GKV verordnet werden. In diesem Fall muss ein Privatrezept ausgestellt werden.

### Wirtschaftliche Verordnung

Es ist wichtig, die Nutzenbewertung des Arzneimittels durch den Gemeinsamen Bundesausschuss zu berücksichtigen, um eine wirtschaftliche Verordnungsweise sicherzustellen.

### Dokumentation

Eine sorgfältige Dokumentation der Indikation und der bisherigen Therapieerfahrungen ist unerlässlich.

### Rezeptausstellung

Die Verordnung erfolgt auf einem Muster 16-Formular mit der entsprechenden Dosierangabe.

**Unser Service für Sie:**  
Abrechnungsberatung  
0331/23 09 100

# Neue Digital-Gesetze

## Ein Überblick der wichtigsten Neuerungen in DigiG und GDNG

Mit dem neuen Gesetz zur Beschleunigung der Digitalisierung des Gesundheitswesens (Digital-Gesetz – DigiG) sowie dem Gesetz zur verbesserten Nutzung von Gesundheitsdaten (Gesundheitsdatennutzungsgesetz – GDNG) sind zum 26. März 2024 einige tiefgreifende Veränderungen im digitalen Versorgungsalltag auf den Weg gebracht worden.

Wir informieren in den folgenden Ausgaben über wesentliche Neuerungen für die Praxis.

### Technischer Zugriff „ePA für alle“

Ärztinnen/Ärzte und Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten nutzen die „elektronische Patientenakte (ePA) für alle“ mit Hilfe ihres Praxisverwaltungssystems (PVS). Voraussichtlich im Januar 2025 wird eine neue PVS-Versionnummer „ePA Version 3“ durch die Hersteller ausgerollt werden.

Wie bisher, ist für den Zugriff eine Verbindung zur Telematikinfrastruktur (TI) notwendig. Die Praxis benötigt daher eine TI-Grundausstattung bestehend aus:

- **einem Konnektor in der aktuellen Version. Dieser kann in der Praxis oder als TlaaS-Lösung in einem Rechenzentrum stehen.**
- **Mindestens ein Kartenlesegerät. Wir empfehlen ein weiteres am Arbeitsplatz.**

- **Eine SMC-B Karte (Praxisausweis), die dauerhaft im Kartenlesegerät gesteckt ist.**
- **Einen elektronischen Heilberufsausweis (eHBA).**

Versicherte greifen, wie bisher, über die ePA-App ihrer Krankenkasse auf ihre „ePA für alle“ zu und verwalten ihre Daten. Es ist auch möglich, einem Stellvertreter (z. B. nahe Angehörige) den Zugriff auf die eigene Akte zu ermöglichen und diese verwalten zu lassen.

Seit 2022 ist die Nutzung der ePA für Versicherte auch über ein stationäres Gerät (Desktop-PC) möglich. Für Menschen ohne Smartphone wird darüber hinaus eine Einsichtnahme der „ePA für alle“ auf Terminals in ausgewählten Apotheken – Assistierte Telemedizin – möglich werden (§129 Absatz 5h SGB V).

Die erstmalige Authentifizierung der Versicherten für den Zugriff auf die ePA entfällt nicht. Bei erstmaliger Anmeldung müssen Sie sich entweder mit der elektronischen Gesundheitskarte und der dazugehörigen PIN oder der digitalen Identität im Gesundheitswesen, der GesundheitsID, authentifizieren. Der Authentifizierungsprozess kann je nach Krankenkasse abweichen.

Für nachfolgende Logins können Versicherte aktiv entscheiden, welche Identifizierung sie nutzen (z. B. biometrische Merkmale).

# Fragen zum eRezept

## Nutzung des elektronischen Rezepts seit Anfang 2024 für alle verordnenden Praxen

Zu dem Thema sind an unseren Service-hotlines seitdem viele Fragen eingegangen. Einige wollen wir Ihnen im Folgenden beantworten.

### **Darf die Praxis den eRezept Token/ QR-Code mittels SMS oder E-Mail an Patienten versenden?**

Nein. Die Bereitstellung und der Betrieb von informationstechnischen Systemen, die den Anwendungsfall der Übermittlung von elektronischen Verordnungen oder elektronischen Zugangsdaten zu elektronischen Verordnungen außerhalb der Telematikinfrastruktur enthalten, ist untersagt (§ 360 SGB V).

### **Darf ich eRezepte für (Heim-)Patienten direkt an Apotheken senden?**

Nein. Verordnungen dürfen weder unmittelbar noch mittelbar von Arztpraxen an Apotheken zum Einlösen übermittelt werden (§ 31 Absatz 1 Satz 5 bis 7 SGB V). Diese Regelung betrifft sowohl Muster 16 als auch die elektronische Verordnung. Auch bei bestehenden Heimverträgen

oder einer vorliegenden Einverständniserklärung eines Patienten ist dieses Vorgehen rechtlich nicht erlaubt.

### **Ein-Prozent-Honorarkürzung bei fehlendem eRezept zum 1. Mai 2024**

Mit Inkrafttreten des Digital-Gesetzes (DigiG) müssen Ärztinnen und Ärzte mit einer Honorarkürzung von einem Prozent rechnen, wenn sie das eRezept-Modul zum 1. Mai 2024 nicht nachgewiesen haben (§ 360 SGB V Abs. 17). Wir berichteten in „KV intern“ 5/2024. Bitte überprüfen Sie neben Ihren Angaben zur TI-Eigenerklärung (Abrechnungsportal) auch, ob Sie „eRezept-ready“ sind und das entsprechende Software-Modul in Ihrem Praxisverwaltungssystem installiert haben.

### **Muss das eRezept auf Wunsch des Patienten ausgedruckt werden?**

Ja. Die Versicherten haben einen gesetzlichen Anspruch (§ 360 SGB V) und können wählen, ob sie das eRezept in ausgedruckter oder nur elektronischer Form erhalten möchten.

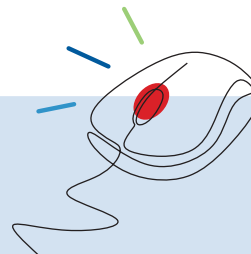
**Weitere Informationen** zum eRezept in der Heimversorgung finden Sie online auf unserer Website:



## NÄCHSTE DIGIPRAX-SPRECHSTUNDE

**Aktuelles zur ePA**, 10. Juli 2024, 13 bis 14 Uhr

Bitte melden Sie sich online für die DigiPrax-Sprechstunde der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg an:  
[www.kvbb.de/praxis/praxiswissen/it-service-telematik](http://www.kvbb.de/praxis/praxiswissen/it-service-telematik)



# „Wundburger“ vermeiden

## Großes Interesse an KVBB-Fortbildungsveranstaltung zur modernen Wundversorgung

„Sie sind der Chef in diesem Team“, war nur einer der Kernsätze von Referent Werner Sellmer am 29. Mai im Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft. Der Mitgliederservice der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) hatte zum Seminar „Moderne Wundversorgung“ eingeladen, und über 50 Ärztinnen und Ärzte sind dem Aufruf gefolgt. Herr Sellmer präsentierte in der Veranstaltung aktuelles Wissen rund um die Versorgung von Wunden mit einem besonderen Fokus auf dem wirtschaftlichen Umgang im Praxisalltag.

**Dr. Stefan Roßbach-Kurschat begrüßte die Teilnehmenden**



Nach den eröffnenden Worten von Vorstandsmitglied Dr. Stefan Roßbach-Kurschat, in denen er aus eigener Erfahrung zu berichten wusste, welchen enormen Herausforderungen sich die Ärztinnen und Ärzte bei der Versorgung chronischer

Wunden in der Praxis gegenüber sehen, ging es dann auch ans „Eingemachte“.

Als ein Ergebnis von Unsicherheiten bei der Verordnung stellte Herr Sellmer den „Wundburger“ vor und erklärte eindrücklich, weshalb dies eine „unverdauliche Mahlzeit“ sei. Auch die visuellen Mitbringsel waren nichts für schwache Mägen. Dennoch kann in der Praxis nicht einfach weggeschaut werden.

Mit dem Vergleichsbild dreier verschiedenfarbiger „Monster“ wurde ein Überblick über den Einsatz von Wundaufgaben bei exsudierenden, infizierten oder einfach nur unsaubereren Wunden gegeben. Dieses wurde von den Teilnehmenden als außerordentlich einprägsam aufgenommen.

Aber woher bekommt man die guten und wirtschaftlichen Produkte? „Bei Ebay!“, war die zugleich belächelte Idee, wo doch immer wieder auf dieser Plattform einige Erben nach der Trauerzeit den Kontostand mit dem Verkauf verbliebener Wundmaterialien aufhübschen. Dies bestätigte auch eine der anwesenden Ärztinnen, hatte sie doch erst kürzlich im Pflegeheim die Schränke öffnen dürfen und sei auf Berge gehorteter Wundaufgaben gestoßen. „Ein Vermögen“ lag da.

Selbst Dr. Matthias Redschi, Hausarzt in Nauen, der über jahrelange Erfahrung im Bereich der Wundversorgung verfügt, stellte

fest, es habe sich gelohnt, die KVBB-Fortbildung zu besuchen. „Solche Veranstaltungen brauchen wir. Allein schon diese Liste ist Gold wert.“ Gemeint ist eine Fleißarbeit, die der Referent mit jährlichem Update bundesweit den Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung stellt, um im Dschungel der Produkte und Preise schnell und adäquat eine gute Ordnungsentscheidung anzubieten. Weitere Informationen finden Sie auf der Website des Referenten: [www.werner-sellmer.de](http://www.werner-sellmer.de)

Darüber hinaus gab eine der beratenden Apothekerinnen der KVBB einen kleinen Exkurs in die Möglichkeiten der Wundversorgung im Sprechstundenbedarf, denn gerade hier häufen sich immer wieder die

Fragen aus den Praxen. Auch die Pause nutzen etliche Teilnehmende, um eine Frage an die KVBB-Beratungapotheikerin loszuwerden.

Wenn auch Sie Fragen haben, egal ob zum Sprechstundenbedarf oder den Einzelverordnungen, wenden Sie sich gern unter der 0331/23 09 100 oder als E-Mail an [apotheker@kvbb.de](mailto:apotheker@kvbb.de) an unsere beratenden Apothekerinnen. Wir helfen Ihnen gern weiter.

Behalten Sie auch gern die Seminarplanung für 2025 im Blick, denn wir planen, auch im nächsten Jahr eine Veranstaltung zu diesem Thema anzubieten.

**Text und Foto: Mandy Albertziok**

**BUSSE & MIESSEN**

**RECHTSANWÄLTE**

**Uwe Scholz**  
Fachanwalt für Medizin- und Arbeitsrecht

**Sebastian Menke, LL.M.**  
Fachanwalt für Medizin- und Arbeitsrecht

**Dr. jur. Ronny Hildebrandt**  
Fachanwalt für Medizinrecht

**Dr. jur. Stephan Südhoff**  
Rechtsanwalt und Notar

**Florian Elsner**  
Fachanwalt für Medizinrecht

**Kontakt Berlin**  
Rankenstraße 8 • 10789 Berlin  
Ab 02/2024: Kurfürstendamm 63 • 10707 Berlin  
Telefon (030) 226 336-0  
Telefax (030) 226 336-50  
[kontakt@berlin.busse-miessen.de](mailto:kontakt@berlin.busse-miessen.de)



**Wir beraten und vertreten Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten und Medizinische Versorgungszentren unter anderem zu folgenden Themen:**

- Niederlassung, Praxiskauf/-abgabe, BAG-/MVZ-Gründung
- Zulassungs- und Ausschreibungsverfahren
- Gestaltung von Gesellschafts- und Kooperationsverträgen sowie von Anstellungsverträgen
- Selektivverträge, ASV
- Honorar, RLV/QZV, Rückforderungen und Regresse
- Qualitäts-, Plausibilitäts- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen
- Disziplinarverfahren, Berufsrecht
- Individuelles und kollektives Arbeitsrecht
- Gesellschaftsrecht, Grundstücksrecht und Erbrecht
- General- und Vorsorgevollmachten

[www.busse-miessen.de](http://www.busse-miessen.de)

# KVBB-Fortbildungsangebot

Für Ärztinnen/Ärzte und Psychotherapeutinnen/  
Psychotherapeuten sowie Praxispersonal

Termin/ Ort	Thema	Referentin/Referent	Fortbil- dungs- punkte	Kosten
<b>3.7.2024</b> 14.00-20.00  <b>5.7.2024</b> 14.00-20.00 Potsdam	<b>Behandlungs- und Schulungs- programm für Typ-2-Diabetiker, die nicht Insulin spritzen</b>	<b>Dr. med. Heidi Boschmann</b> Fachärztin für Innere Medizin	<b>8</b>	115 Euro pro Arzt, 180 Euro pro Praxis- mitarbeiter
<b>3.7.2024</b> 14.00-18.00 Potsdam	<b>Gewalt gegen Ärzte und Praxismit- arbeiter – universelle Lösungen für Deeskalation, Selbstschutz und Selbstverteidigung</b>	<b>Christian Henke</b> freiberuflicher Lehrer für Gewaltpräven- tion, Head Coach Alpha Team Berlin  <b>Olaf Schmelzer</b> Deeskalationstrainer, Mediator	<b>5</b>	135 Euro
<b>11.9.2024</b> 14.30-18.30 Potsdam	<b>Die GOÄ-Abrechnung leicht gemacht</b>	<b>PVS berlin-brandenburg-hamburg GmbH &amp; Co. KG</b>	-	50 Euro
<b>21.9.2024</b> 9.00-14.00 Potsdam	<b>Dreamteam werden in der Arztpraxis</b>	<b>Dipl.-Phil. Joachim Hartmann</b> Personal- und Persönlichkeits- entwicklung	-	90 Euro
<b>25.9.2024</b> 14.00-17.30 Webinar	<b>Neue QM-Anforderungen im Gesundheitswesen</b>	<b>Dipl.-Med. Sigrid Rybka</b> lizenzierte QEP-Trainerin der KBV	<b>5</b>	65 Euro

**Unser Service für Sie:**  
Sachgebiet Fortbildung  
0331/98 22 98 02

## Ausgebucht:

Der fordernde Patient – das tägliche Dilemma in der Arztpraxis 5.7.2024

## Für Ärztinnen/Ärzte und Psychotherapeutinnen/ Psychotherapeuten

Termin/ Ort	Thema	Referentin/Referent	Fortbil- dungs- punkte	Kosten
<b>3.7.2024</b> 15.00-18.00 Potsdam	<b>Heilmittelverordnungen: indikationsgerecht und ressourcen- schonend</b>	<b>Dr. med. Erdmute Pioch</b> Fachärztin für physikalische und rehabilitative Medizin <b>Mitarbeiterin Heilmittelberatung der KVBB</b>	<b>3</b>	60 Euro
<b>11.7.2024</b> 17.00-17.45 Webinar	<b>Verordnung von Heilmitteln – Prüfungswahrscheinlichkeit reduzieren</b>	<b>Mitarbeiterin Heilmittelberatung der KVBB</b>	-	kostenfrei
<b>13.9.2024</b> 13.00-19.00 Potsdam	<b>Das „akute Kind“ im Notfall- und Bereitschaftsdienst</b>	<b>Philipp Karst</b> saveAlife Berlin	<b>7</b>	140 Euro
<b>18.9.2024</b> 14.00-18.00 Potsdam	<b>Einführungskurs – Ärztlicher Bereitschaftsdienst im Land Brandenburg</b>	<b>Experten der KVBB</b>	<b>3</b>	kostenfrei
<b>25.9.2024</b> 14.00-18.00 Potsdam	<b>Gebündelte Kompetenz zur Beendigung der vertragsärztlichen Tätigkeit</b>	<b>KVBB &amp; Partner</b>	<b>4</b>	kostenfrei
<b>27.9.2024</b> 15.00-17.30 <b>28.9.2024</b> 9.00-13.30 <b>6.11.2024</b> 17.00-19.00 Webinar	<b>Moderatorentaining für Qualitätszirkel</b>	<b>Dr. med. Friederike Bressel</b> Fachärztin für Allgemeinmedizin, Moderatorin und Tutorin	<b>14</b>	für KVBB- Mitglieder kostenfrei, Nicht- Mitglieder 150 Euro
<b>28.9.2024</b> 10.00-15.00 Potsdam	<b>Kombinierte DMP-Fortbildungs- veranstaltung</b>	<b>KVBB &amp; Partner</b>	<b>5</b>	110 Euro

Lesen Sie weiter auf Seite 30.



## Für Praxispersonal

Termin/ Ort	Thema	Referentin/Referent	Kosten
<b>18.9.2024</b> 15.00-18.00 Cottbus	<b>EBM-Grundseminar für fach- ärztliche Praxismitarbeiter</b>	<b>Abrechnungsberater der KVBB</b>	50 Euro
<b>18.9.2024</b> 15.00-17.00 Webinar	<b>Richtiges Ausstellen von Heil- mittelverordnungen</b>	<b>Mitarbeiter Heilmittelberatung der KVBB</b>	15 Euro
<b>25.9.2024</b> 15.00-17.30 Cottbus	<b>Basisseminar EBM für haus- ärztliche Praxismitarbeiter</b>	<b>Abrechnungsberater der KVBB</b>	50 Euro

**Unser Service für Sie:**  
Sachgebiet Fortbildung  
0331/98 22 98 02

### Ausgebucht:

---

Notfälle in der Praxis 4.9.2024

Injektionslehre – Grundlagen der Injektionstechniken 25.9.2024

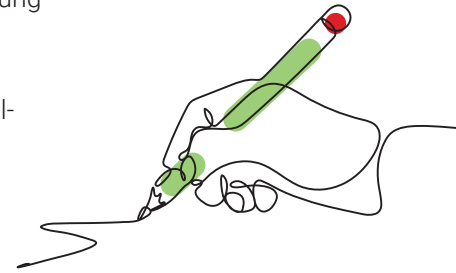
# DMP-Fortbildung

**Bitte bereits vormerken: Kombinierte Veranstaltung  
am 28. September 2024**

Im Zusammenhang mit den Anforderungen an die Erfüllung der Strukturqualität ist unter anderem die jährliche Nachweiserbringung einer DMP-spezifischen Fortbildung durch teilnehmende Vertragsärztinnen und -ärzte notwendig.

Mit dieser Veranstaltung bieten wir Ihnen die Möglichkeit, an einem Tag der Fortbildungspflicht der DMP für das aktuelle Jahr nachzukommen.

**Termin:** 28. September 2024, 10 bis 15 Uhr  
**Ort:** KVBB, Pappelallee 5, 14469 Potsdam



## Schwerpunkte für Ärztinnen und Ärzte

- > Die Therapie des Diabetes mellitus Typ 2 unter Berücksichtigung der Begleiterkrankung Adipositas
- > Dem kardiovaskulären Risiko auf der Spur: Lifestyle, Therapie und Zielwert – ein multimedialer Ansatz
- > Spannende Fälle aus der Pneumologie – Asthma, COPD oder?

## Schwerpunkte für das Praxispersonal

- > Seminar 1: Chancen und Herausforderungen bei der Patientenschulung
- > Seminar 2: Die jährlich gesetzlichen Unterweisungen in der Arztpraxis (Workshop)

Nähere Details zur Veranstaltung finden Sie online auf unserer Website [www.kvbb.de/praxis/fortbildung-termine](http://www.kvbb.de/praxis/fortbildung-termine) unter den Downloads.

### Teilnahmegebühr

Ärzte pro Person: 110 Euro  
Praxispersonal pro Person/pro Seminar: 50 Euro

**Anmeldung** über  
die Online-Seminar-  
verwaltung:



**Unser Service für Sie:**  
KVBB, Bereich Fortbildung  
Frau Thiele 0331/23 09 459

# Heilmittelverordnung

## Online-Seminar zum Thema Prüfungswahrscheinlichkeit reduzieren

Wir wissen, wie belastend Prüfungen zur wirtschaftlichen Verordnungsweise von Heilmitteln sein können. Wenn Ihr Richtwertvolumen um mindestens 20 Prozent überschritten wird, kann eine solche Prüfung anstehen. Um Ihnen zu helfen, dieses Risiko zu minimieren, laden wir Sie herzlich zu unserer Online-Informationsveranstaltung ein:

**„Verordnung von Heilmitteln – Prüfungswahrscheinlichkeit reduzieren“  
Donnerstag, 11. Juli 2024, 17 bis 17.45 Uhr**

**Anmeldung** über die Online-Seminarverwaltung:



Den Teilnahmelink erhalten Sie nach der Anmeldung.

### Warum teilnehmen?

---

- > **Wissen erweitern:** Erfahren Sie, wie Sie durch die richtige Nutzung der Diagnoseliste Ihr Richtwertvolumen entlasten können.
- > **Praxisnahe Tipps:** Erhalten Sie konkrete Beispiele und praktische Tipps, die Sie sofort umsetzen können.
- > **Austausch und Klärung:** Nutzen Sie die Fragerunde, um individuelle Anliegen zu besprechen.

### Ablauf:

---

- > **30 Minuten:** Einführung in die Diagnoseliste für langfristigen Heilmittelbedarf und besonderen Verordnungsbedarf. Praxisnah erklärt mit Beispielen zu Formular Muster 13.
- > **15 Minuten:** Austausch und Beantwortung Ihrer Fragen.

Melden Sie sich jetzt an und profitieren Sie von wertvollen Informationen, um Ihre Verordnungen sorgenfreier zu gestalten.

Bei Fragen erreichen Sie uns unter [heilmittel@kvbb.de](mailto:heilmittel@kvbb.de). Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen informativen Austausch!

# Immunonkologie

## Online-Workshop: Pharmakotherapie-Beratung nach Onkologie-Vereinbarung

Zum Online-Workshop „**Immunonkologie in der Praxis – Pharmakotherapie-Beratung nach § 7 Ziffer 2 Onkologie-Vereinbarung**“ lädt die Landesärztekammer Brandenburg (LÄKB) am **10. Juli von 15 bis 16.30 Uhr** ein.

Die Einführung immunonkologischer Therapeutika hat für eine ganze Reihe von Tumorerkrankungen die Therapielandschaft erheblich verändert. Auch wenn die Applikation vergleichsweise einfach erscheint, gibt es bei der Handhabung und insbesondere beim Management potentieller Nebenwirkungen einige Punkte zu beachten. Die Fortbildung soll hierzu einen Überblick geben und vorhandenes Wissen als Pharmakotherapie-Beratung im Sinne der Onkologie-Vereinbarung auffrischen und vertiefen.

Der Workshop ist mit zwei Fortbildungspunkten zertifiziert.

### Informationen und Anmeldung:

LÄKB, Akademie für ärztliche Fortbildung, Telefon: 0331/505 605 721

E-Mail: [fortbildung@laekb.de](mailto:fortbildung@laekb.de)

ANZEIGE

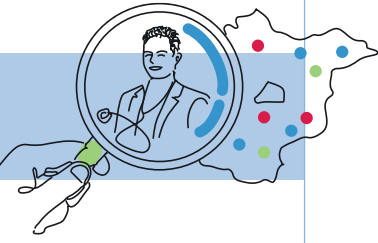
### Balintgruppe für Ärzt:innen und Psychotherapeut:innen

(1x Monat erster Do. um 20.00 Uhr, erfahrene FÄe als Leiter, 3 FoBi zertifiziert)

Für Psychosomatische Grundversorgung – WB für P-Ärzte – eigene Psychoprävention

Dt. Akademie für Psychoanalyse (DAP e.V.), 10625 Berlin, Kantstr. 120

Tel. 030 313 28 93 [ausbildung@dapberlin.de](mailto:ausbildung@dapberlin.de)



# Zulassungen

Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt werden kann.

## Neuzulassungen im Mai 2024

Name/Zusatz	Fachgruppe
<b>Christian Lehmann</b> <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Allgemeinmedizin
<b>Dr. med. Anna Jux</b> <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Innere Medizin/Hausärztin
<b>Paul Lesný</b> <i>halber Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Innere Medizin/Hausarzt
<b>Dr. med. Antje Just</b> <i>halber Versorgungsauftrag gemäß lokaler Sonderbedarfsfestellung, Aufstockung auf vollen Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Augenheilkunde
<b>Dr. med. Heike Olthoff</b> <i>viertel Versorgungsauftrag, Aufstockung auf vollen Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Innere Medizin/Kardiologie
<b>Manuela Balke</b> <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
<b>Dr. med. Mathias Tusche</b> <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

## Anstellungen im Mai 2024

Name/Zusatz	Fachgruppe
<b>Henrike Brosz</b>	Fachärztin für Allgemeinmedizin
<b>Maria Rentsch</b>	Fachärztin für Allgemeinmedizin
<b>Annette Weiberg</b>	Fachärztin für Allgemeinmedizin
<b>Karolina Sawka</b>	Fachärztin für Innere Medizin/Hausärztin

Anschrift	Datum
Am Markt 12 14656 Brieselang	ab 1.7.2024
Förster-Funke-Allee 108 14532 Kleinmachnow	ab 1.7.2024
Rigaer Straße 30 C 16761 Hennigsdorf	ab 1.10.2024
Logenstraße 7 A 15230 Frankfurt (Oder)	ab 23.5.2024
Große Straße 38 15344 Strausberg	ab 1.7.2024
Thiemstraße 112 03050 Cottbus	ab 2.1.2025
Dr. Hermann-Neumark-Straße 1 15230 Frankfurt (Oder)	ab 1.7.2025

Anstellende Betriebsstätte	Anschrift	Datum
Dr. med. Julia Jäkel Fachärztin für Allgemeinmedizin	Karl-Marx-Straße 6 16816 Neuruppin	ab 1.7.2024
Dr. med. Jana Knieschke Fachärztin für Allgemeinmedizin	Dorfstraße 18 a 15910 Schlepzig	ab 23.5.2024
Daijana Wittowski Fachärztin für Allgemeinmedizin	Wachtelfeld 9 14612 Falkensee	ab 1.7.2024
Dipl.-Med. Michael Hornig Praktischer Arzt	Auguststraße 24a 16303 Schwedt/Oder	ab 1.7.2024

Lesen Sie weiter auf Seite 36.

Name/Zusatz	Fachgruppe
<b>Dr. med. Dorit Düker</b>	Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten
<b>Dr. (RUS) Vitalii Khromov</b> <i>gemäß qualifikationsbezogener Sonderbedarfsfeststellung, nur Leistungen auf dem Gebiet der Gastroenterologie</i>	Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie
<b>Dr. (RUS) Petr Sergeev</b> <i>gemäß qualifikationsbezogener Sonderbedarfsfeststellung, nur Leistungen auf dem Gebiet der Gastroenterologie</i>	Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie
<b>Mutlu Istemi</b>	Fachärztin für Neurochirurgie
<b>Ilona Hütte</b>	Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
<b>Oxana Bytko</b>	Fachärztin für Innere Medizin/Hausärztin
<b>Pia Kuhlemann</b>	Fachärztin für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie
<b>Christin Ammer</b>	Fachärztin für Allgemeinmedizin
<b>Tetiana Ivashchenko</b>	Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
<b>Mariusz Zygmund Korab Chrzanowski</b>	Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
<b>Susanne Ebner</b>	Fachärztin für Innere Medizin/Nephrologie
<b>Alexander Gontcharov</b>	Facharzt für Innere Medizin/Nephrologie



Anstellende Betriebsstätte	Anschrift	Datum
Dr. med. Linda Duhn Fachärztin für Haut- und Geschlechts- krankheiten	Ladeburger Straße 21 16321 Bernau bei Berlin	ab 1.6.2024
Dr. med. Heike Passin Fachärztin für Innere Medizin	Elsterstraße 23 04910 Elsterwerda	ab 1.7.2024
Dr. med. Heike Passin Fachärztin für Innere Medizin	Elsterstraße 23 04910 Elsterwerda	ab 1.7.2024
Dirk Nestler Facharzt für Neurochirurgie	Weinbergstraße 6 15344 Strausberg	ab 1.6.2024
Dipl.-Med. Heike Triebler Fachärztin für Psychiatrie	Eisenbahnstraße 23 16816 Neuruppin	ab 1.7.2024
Berufsausübungsgemeinschaft Dr. med. Cornelia Schreier Fachärztin für Innere Medizin/Hausärztin Dr. med. Susanne Precht Fachärztin für Innere Medizin/Hausärztin	Puschkinstraße 2 16321 Bernau bei Berlin	ab 1.7.2024
Berufsausübungsgemeinschaft Dr. med. Annette Sauer Fachärztin für Innere Medizin/SP Hämatologie und Onkologie Franziska Frommann Fachärztin für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie	Großbeerenstraße 185/187 14482 Potsdam	ab 1.7.2024
Ärztegemeinschaft Oranienburg MVZ	Lehnitzstraße 21 A 16515 Oranienburg	ab 23.5.2024
MVZ Gesundheitszentrum Eisenhüttenstadt GmbH	Friedrich-Engels-Straße 39 15890 Eisenhüttenstadt	ab 23.5.2024
MVZ Gesundheitszentrum Eisenhüttenstadt GmbH	Friedrich-Engels-Straße 39 15890 Eisenhüttenstadt	ab 1.7.2024
MVZ DaVita Prenzlau	Karl-Marx-Straße 2 A 17291 Prenzlau	ab 1.7.2024
MVZ DaVita Prenzlau	Karl-Marx-Straße 2 A 17291 Prenzlau	ab 1.7.2024

Lesen Sie weiter auf Seite 38.

Name/Zusatz	Fachgruppe
<b>Dr. med. Dietmar Herziger</b> <i>gemäß qualifikationsbezogener Sonderbedarfsfeststellung, nur Leistungen auf dem Gebiet der Pneumologie</i>	Facharzt für Innere Medizin/Pneumologie
<b>Dr. med. Margit Tönneßen</b>	Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
<b>Sophia Preiß</b> <i>gemäß lokaler Sonderbedarfsfeststellung</i>	Fachärztin für Radiologie

## Änderung Praxisanschrift/Praxisverlegungen

Name/Fachgruppe	Neue Anschrift	Datum
<b>Dr. med. Martin Brauer</b> Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Karl-Marx-Straße 66 16816 Neuruppin	ab 1.7.2024

### ÜBERSICHT ZULASSUNGSMÖGLICHKEITEN

Eine Übersicht über die für Zulassungen oder Anstellungen geöffneten bzw. gesperrten Planungsgebiete im Bereich der KVBB finden Sie auf der Internetseite der KVBB unter [www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung/freie-arztsitze](http://www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung/freie-arztsitze). Geben Sie den Webcode web003 in das Suchfeld ein, und Sie gelangen direkt zu den Zulassungsmöglichkeiten.



Anstellende Betriebsstätte	Anschrift	Datum
Johanniter MVZ Treuenbrietzen	Johanniterstraße 1 14929 Treuenbrietzen	ab 1.6.2024
Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH	Charlottenstraße 72 14467 Potsdam	ab 1.6.2024
MVZ Belzig GmbH	Niemegker Straße 45 14806 Bad Belzig	23.5.2024

## Zulassungsförderungen

In folgenden Regionen werden aufgrund durch den Landesausschuss festgestellter drohender Unterversorgung Zulassungen/Anstellungen gefördert:

<b>Hausärzte</b>	Mittelbereiche Bad Freienwalde, Eberswalde, Elsterwerda-Bad Liebenwerda, Fürstenwalde/Spree, Jüterbog, Perleberg-Wittenberge, Prenzlau, Beeskow (ohne Stadt Bad Saarow und Storkow), Eisenhüttenstadt, Forst, Guben, Kyritz, Lübben, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Seelow, Senftenberg-Großräschen, Spremberg, Herzberg (Elster), Lauchhammer-Schwarzheide, Schwedt/Oder
<b>Augenheilkunde</b>	Mittelbereiche Kyritz, Prenzlau
<b>Frauenheilkunde</b>	Mittelbereiche Beeskow, Eisenhüttenstadt, Lübben, Lübbenau, Forst
<b>Kinderheilkunde</b>	Mittelbereiche Herzberg (Elster), Lauchhammer-Schwarzheide, Lübbenau, Elsterwerda-Bad Liebenwerda
<b>Dermatologie</b>	Mittelbereiche Bad Freienwalde, Beeskow, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda-Bad Liebenwerda, Lübbenau, Neuenhagen bei Berlin, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Senftenberg-Großräschen, Strausberg
<b>HNO-Heilkunde</b>	Mittelbereiche Eisenhüttenstadt und Senftenberg-Großräschen sowie die Städte Wittenberge und Wittstock (Dosse)
<b>Nervenheilkunde</b>	Mittelbereiche Kyritz, Perleberg-Wittenberge

**ENTSCHEIDUNGEN DES LANDESAUSSCHUSSES  
FÜR ÄRZTE UND KRANKENKASSEN**

Die aktuellen Beschlüsse des Landesausschusses über Zulassungssperren bzw. Zulassungsmöglichkeiten sowie Zulassungsförderungen finden Sie auf der Website der KV Brandenburg unter [www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung/bedarfsplanung](http://www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung/bedarfsplanung). Geben Sie den Webcode web007 in das Suchfeld ein, und Sie gelangen direkt zu den Beschlüssen.



## Praxisnachfolge gesucht

In Gebieten, für die der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen eine Zulassungssperre angeordnet hat, schreibt die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg gemäß § 103 Abs. 4 SGB V nach Antragstellung folgende vertragsärztliche/-psychotherapeutische Sitze zur Nachbesetzung aus:

Laufende Bewerbungskennziffer	Fachgruppe	Planungsbereich	Gewünschter Übergabetermin
58/2024*	Kinderheilkunde (½ Versorgungsauftrag)	Teltow-Fläming	schnellstmöglich
59/2024	Urologie	Dahme-Spreewald	schnellstmöglich
60/2024	Chirurgie/Orthopädie (½ Versorgungsauftrag)	Elbe-Elster	schnellstmöglich
61/2024	Allgemeinmedizin	Elsterwerda-Bad Liebenwerda	schnellstmöglich
62/2024	Allgemeinmedizin	Potsdam/Stadt	1.1.2025

\* Voraussetzung erneute Prüfung des Sonderbedarfs vom Zulassungsausschuss für Ärzte

Laufende Bewerbungs- kennziffer	Fachgruppe	Planungsbereich	Gewünschter Übergabetermin
63/2024	Allgemeinmedizin	Potsdam/Stadt	1.1.2025
64/2024	Allgemeinmedizin	Teltow	schnellstmöglich
65/2024	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Uckermark	schnellstmöglich
66/2024	Frauenheilkunde	Elbe-Elster	schnellstmöglich
67/2024	Augenheilkunde	Dahme-Spreewald	schnellstmöglich

### SIE HABEN INTERESSE?

Dann schicken Sie uns bitte eine E-Mail an [boersen@kvbb.de](mailto:boersen@kvbb.de) mit folgenden Angaben:

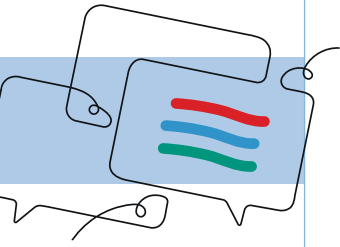
- > Bewerbungskennziffer der Ausschreibung
- > Ihre Anschrift und Telefonnummer
- > Ihre Facharztanerkennung/das psychotherapeutische Richtlinienverfahren und Approbationsdatum
- > Zeitpunkt der möglichen Praxisübernahme

Diese Informationen leiten wir an die Praxisabgebende/den Praxisabgebenden weiter und bitten sie/ihn um Kontaktaufnahme mit Ihnen. Stellen Sie bitte außerdem innerhalb der Bewerbungsfrist einen vollständigen Antrag auf Zulassung bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses.

**Wichtig:** Sind Sie bereits in die Warteliste eingetragen, beachten Sie bitte, dass dies keine automatische Bewerbung für ausgeschriebene Praxissitze ist. Auch Sie müssen einen Zulassungsantrag stellen und uns Ihre Kontaktdaten für die Praxisabgebenden übermitteln.

**Weitere Informationen:** [www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung](http://www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung)

**Bei Fragen:** Fachbereich Sicherstellung, Sandy Jahn, 0331/23 09 322  
Elisabeth Lesche, 0331/23 09 320



# Werbung für MFA-Ausbildung

## Kassenärztliche Vereinigung und Landesärztekammer schnüren Info-Paket für Praxen

Sie bilden in Ihrer Praxis Medizinische Fachangestellte (MFA) aus und sind auf der Suche nach neuen Azubis? Oder Sie planen, demnächst auch auszubilden und wollen dies bekannt machen? Dann nutzen Sie dafür die neuen Info-Materialien der Landesärztekammer Brandenburg (LÄKB) und der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) zur Auslage in Ihrer Praxis:

- > ein DIN A5-Aufsteller „Wir bilden aus“
- > 250 Visitenkarten mit einem Freifeld für Ihren Praxisstempel. Ein QR-Code führt zur gemeinsamen Kampagne „Ich bin perfekt“ von LÄKB und KVBB.
- > Ein Aufkleber für Ihre Praxistür oder die Fenster, um auch Passantinnen und Passanten auf das Thema aufmerksam zu machen.

Die Materialien werden ausbildenden Praxen im Juli und August per Post von der KVBB zugeschickt. Haben Sie kein Paket bis Ende August erhalten, sind aber daran interessiert, dann bestellen Sie die-



ses gerne per E-Mail ([mfa@kvbb.de](mailto:mfa@kvbb.de)). Nutzen Sie diese Mailadresse auch, wenn Sie Nachschub anfordern wollen.

Für Ihre Praxiswebsite stellen wir Ihnen Banner und Bilder zur Verfügung. Diese finden Sie demnächst auf der KVBB-Website zum kostenfreien Herunterladen.

### Unser Service für Sie:

Toni Heese, 0331/2309454  
[mfa@kvbb.de](mailto:mfa@kvbb.de)

# IT-Feeigkeiten gesucht?

**T2med inklusive Online-Terminkalender und PatMed**  
werbefrei & ohne Extrakosten im Rahmen der Softwarepflege

👤 Innovatives PVS mit  
moderner Technologie und  
Online-Terminbuchung

➕ Elektronische Patientenakte für  
Patienten-Smartphones mit  
Medikamentenbestellung,  
Messwertübermittlung etc.

👤 Inklusive kostenfreier Apps  
für iPhones und iPads

➕ App für Android & Apple



[www.t2med.de](http://www.t2med.de)



[www.patmed.de](http://www.patmed.de)

## Ihre Brandenburger T2med-Partner:

### IT.S medical GmbH Potsdam

Frau Calek  
info@itsmedical.de  
www.itsmedical.de  
0331 - 8 777 777 0

### HUCKE-IT Eberswalde

Herr Hucke  
info@hucke-it.de  
www.hucke-it.de  
03334 - 63 55 843



iOS





# COMSERVICE

IT-Lösungen & Medizintechnik  
für Arztpraxen & MVZ

service@comservice-ffo.de

0335 - 52 100 70

www.comservice-ffo.de



## Praxis-Neugründung, Übernahme oder Umzug - wir begleiten Sie vom ersten Schritt an.

### Zukunftssichere IT-Lösungen und Medizintechnik plus bester Rundum-Service

Wir gestalten die Hard- und Software Ihrer Praxis so, dass Sie geräteübergreifend arbeiten können und jederzeit die Möglichkeit für Veränderungen und Erweiterungen haben. Und: wir bieten Ihnen begleitenden Rundum-Service, wegen dem Ärztinnen und Ärzte zu uns wechseln. Unsere Leistungen für Sie:

- + **Hardware:** Rechner, Server, Netzwerke, Telefonanlagen, Drucker, Self-Check-In-Lösung eTerminal, ...
- + **Software:** medatixx, psyx, x.isynet, mediDOK, ...
- + **Medizintechnik:** kardiologischer Technik, inkl. Wartung & gesetzlicher Kontrollen
- + **Telematikinfrastruktur:** Konnektor, E-Health Kartenterminal, VPN-Zugangsdienst, ...
- + **Sicherheit:** Vertraglich zugesicherte Sicherheit
- + **Support:** Schnell & direkt, Remote oder wenn nötig vor Ort, von 07:00 bis 21:00 Uhr
- + **Abrechnung:** HonorarPlus - ihr digitaler Experte für die KV-Abrechnung
- + **Erscheinungsbild:** Webdesign, Logo, Fotos, Google, Visitenkarten, ...

COMSERVICE

Im Technologiepark 1  
15236 Frankfurt (Oder)

Alt-Biesdorf 62  
12683 Berlin



Wir sind für Sie da.